

die Blau und wurden in die Donau hinaus-
gespült. Der gerade vorübergehende Offiziers-
diener Johanns Fülle, die Gefahr bemerkend,
in welcher die Kinder schwelben, sprang über
die dort ziemlich hohe Stadtmauer und in die
Donau. Es gelang ihm auch, beide Kinder
zu retten.

Ulm den 31. Mai. Nach einer Bekannt-
machung der General-Agentur der Ulmer Mün-
sterbanklotterie kam die Ziehung auf 1. Juni
nicht stattfinden und wird der Verkauf der
Loose jedenfalls über die am 16. Juli dahier
beginnende schwäbische Industrieausstellung
fortgesetzt.

München den 30. Mai. Das zweite bay-
rische Armeekorps tritt am 2. Juni zu
Fuß den Rückmarsch aus seinen Kantonne-
ments um Coulommiers, verläufig bis Nancy,
an.

München den 30. Mai. 23 deutsche
Bischöfe, worunter aber nicht Hefele,
haben zwei gemeinschaftliche, die Unfehlbarkeit
betreffende Hirtenbriefe an die Gläubigen und
an den Klerus erlassen.

München den 31. Mai. In allen deut-
schen Diöcesen finden am 16. Juni, als dem
fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum
des Papstes, außerordentliche Kirchenfeier-
lichkeiten statt.

Strasburg den 31. Mai. Der Reichs-
kanzler hat den hiesigen Behörden mitgetheilt,
daß Präsident Kahlwetter von Berlin
seine hiesigen Geschäfte nicht mehr übernehmen
wird. Der Generalgouverneur Graf Bis-
marck-Wohlen wird mit den Funktionen
des Civilcommissärs betraut werden. — In
der heutigen Sitzung der Generalcommission
beschloß dieselbe in der Entschädigungs-
frage, daß die Vergütungen nur zum Wie-
deraufbau der zerstörten Baulichkeiten zu ver-
wenden sind.

Strasburg den 30. Mai. Graf
Moltke ist gestern Abend mit dem Schnell-
zug hier eingetroffen und im Englischen Hof
abgefahren.

Frankfurt den 31. Mai. Karl Mü-
ller, der Bombardier der Rothschild'schen Kasse,
der jüngst mit dem Ofen des Untersuchungs-
richters einen Selbstmordversuch an sich machte,
verweigert hartnäckig die Annahme von Speise.
Er wurde ins Irrenhaus gebracht.

Leipzig den 30. Mai. Die händige
Deputation des Juristentags beschloß ge-
stern, den Juristentag am 28. August nach
Stuttgart einzuberufen.

* Der regierende Herzog von Anhalt
ist am 22. Mai zu Dessau im Alter von 76
Jahren nach fast 54jähriger Regierungszeit
gestorben. Sein Nachfolger ist der bisherige
Erbprinz Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831,
k. preuß. Generalleutnant à la suite der Armee.
Er war vermählt mit einer preussischen Prin-
zessin, und seine jüngere Tochter Marie Anna
ist die Gemahlin des Feldmarschalls Prinzen
Friedrich Karl von Preußen.

Berlin den 30. Mai. Fürst Bismarck
soll eine Donation erhalten, und zwar in
der Höhe von einer Million Thalern. Die
Angelegenheit soll aber als eine rein persön-
liche Angelegenheit des Kaisers geordnet wer-
den, und zwar in der Weise, daß Kaiser Wil-
helm von der Vereinigung von Lauenburg
mit Preußen, welche Vereinigung in der näch-
sten Session des preussischen Landtages bewerk-
stelligt werden soll, von seiner Verfügung über
die Lauenburg'schen Domänen zu verfügen Ge-
brauch macht, und einen Güter-Complex im
Werthe von einer Million aussondern läßt,
welchen er dem Fürsten Bismarck schenkt. Ob

auf dieselbe Weise auch dem Grafen Moltke
und anderen Generalen Donationen zugewie-
sen werden sollen, darüber verlautet noch nichts.

Frankreich.

* Das Gefindel, welches Paris mit
Feuer verheert hat, war auch in anderen Bu-
benstädten nicht heikel. So wurden Soldaten
durch Wein, den sie in Weinschenken gekauft,
vergiftet; Weiber, welche die Soldaten als
Nerter und Schutzengel mit Jubel empfingen,
schenkten ihnen vergifteten Wein ein! Wäh-
rend die Insurrection weiter und weiter nach
Belleville und den Buttes Chaumont zurück-
gedämmt wurde, waren die Truppen in den
besetzten Stadttheilen noch keineswegs ihres
Lebens sicher. Vor dem Restaurant Vachette
auf dem Boulevard Montmartre schnitt eine
Frau einem verwundeten Soldaten mit einem
Messer den Hals ab, eine andere tödtete an
der großen Oper einen Bataillonschef, eine
dritte bot in der Rue Notre-Dame de Lorette
einem Offizier eine Cigarre an, die dieser ohne
Bedanken nahm, aber während er sie anzün-
dete, schoß die Geberin ihm aus einem Re-
volver eine Kugel durch die Brust. Auch als
Nordbrennerinnen haben Weiber sich vorzugs-
weise furchtbar gezeigt. — Die ganze Rue
Royale, eine der schönsten Straßen von Pa-
ris, ist eine rauchende Ruine.

* Ueber das Schicksal eines Theiles der
Mitglieder der Kommune erfährt man
folgende Einzelheiten: Delescluze wurde
getödtet; man fand seine Leiche hinter der
Barrikade des Quai Voltaire. Millière
wurde im Luxemburg-Garten verhaftet und
sofort erschossen. Die Frau Millière's be-
fand sich unter den Gefangenen in Versailles.
Villoray wurde von Matrosen erschossen.
Dieselben nahmen ihn im Augenblick fest, wo
er in eine Postkutsche steigen wollte. Er ge-
hörte zu den blutdürstigsten Leuten der Kom-
mune. Vermorel ist nach den Eimen in
Montmartre erschossen, nach Andern gefangen.
Felix Pyat soll in die Schweiz entronnen
sein; ebenso Grosset. Nazoua, ein wilder,
rother Gefelle, fiel auf einer Barrikade.
Raoul Rigault wurde in einem Hause der
Rue Gay Lussac verhaftet, nach dem Luxem-
burg-Garten geführt und dort erschossen. Der
Maler Courbet ist ebenfalls todt. Nach
den Eimen hat derselbe sich vergiftet, als er
sich bereits in Versailles als Gefangener be-
fand, nach den Andern hatte er sich in einem
Schram des Marineministeriums (am Place
 Vendôme) versteckt, und wurde ihm, da er,
als man ihn dort entdeckte, Widerstand lei-
stete, von einem Soldaten eine Kugel durch
den Kopf gejagt. Meillet, Brunet und
Bosquet wurden erschossen. Ein gleiches
Schicksal sollen La Cecilia (einer der Ge-
nerale der Kommune), Jacques Durand und
Parisel gehabt haben. Parisel war Apo-
theker. Er ist es gewesen, welcher die An-
zündung von Paris vorbereitete. Lejeune,
Gambon und Amouroux wurden bereits
am Donnerstag in der Bankstraße erschossen.
Die Hinrichtung von Vallès und Ferré
sah am nämlichen Tage hinter dem Chatelet
an der Ecke der Rue St. Denis statt. Ge-
fangen sind: Aisy, Regy, Kanvier, Cudés,
Cluseret, Clement, Maljournal, Durassier,
Dolowitz und Dombrowski, wovon jedoch Letz-
terer inzwischen an seiner erhaltenen Wunde
gestorben ist.

Versailles den 30. Mai. Unter den
im Fort Vincennes gemachten Gefangenen be-
finden sich 15 Kommunitätenmitglieder. — Die
Nationalversammlung genehmigte die Inbe-
trachtungnahme des Antrags, die Haltung der
Regierung der Nationalverteidigung (Gambetta und Genossen) zu untersuchen.

Versailles den 31. Mai. Die Amtsg.
enthält eine amtliche Mitteilung, welche be-
sagt, daß in Folge des Belagerungszustandes
die Veröffentlichung und der Vertrieb neuer
Zeitungen im Seine-Departement nur nach vor-
gängiger Bewilligung geschehen darf. Die
Bewilligung ist von dem Kommandanten von
Paris abhängig. Die Verhältnisse der gegen-
wärtig erscheinenden Zeitungen sollen binnen
24 Stunden geregelt werden. — Der Rücktritt
des Ministers des Innern Ricard und des
Kriegsministers Leslo steht bevor, ihre Nach-
folger sind noch unbekannt. Paris wird noch
einige Zeit unter militärischer Gerichtsbarkeit
bleiben.

Belgien.

Brüssel den 27. Mai. Die Indepen-
dance belge veröffentlicht ein Schreiben Vi-
ctor Hugo's, worin derselbe gegen die von
der belgischen Regierung abgegebene Erklä-
rung bezüglich der städtigen Pariser Aufstän-
digen protestirt, obwohl er die Handlungen
der letzteren nicht billigt. Die belgische Re-
gierung habe Unrecht, denselben das Asyl zu
verweigern. Da sie dies thue, so biete er es
ihnen an zc.

Brüssel den 29. Mai. Victor Hugo
ist sein offenes Sendschreiben an die Indepen-
dance belge schlecht bekommen. Gestern Abend
erschien eine große Anzahl von Brüsseler Bür-
gern vor seinem Hause, brachten ihm eine Regen-
musik und warfen ihm mit Steinen die Fen-
ster ein.

Brüssel den 30. Mai. In der heutigen
Sitzung des Senats gab der Ministerpräsident
Graf Anethan, in Beantwortung einer Inter-
pellation, folgende Erklärung ab: Da die Re-
gierung den Brief Victor Hugo's (s.
oben) als die Interessen des Landes gefah-
rend erachtete, forderte sie Victor Hugo auf,
Belgien zu verlassen. Derselbe weigerte sich,
und wir haben in Folge dessen dem Könige
eine Verfügung vorgelegt, welche bewirkt, den
Genannten zum sofortigen Verlassen des Lan-
des zu nöthigen. Die Verfügung ist bereits
unterzeichnet und wird zur Ausführung ge-
langen. (Allseitige Zustimmung.)

Italien.

Rom den 30. Mai. Der römische Beobach-
ter veröffentlicht ein Exzerpt des Papstes
an die Bischöfe vom 15. Mai, worin der Papst
die Garantien der subalternen (italienischen)
Regierung als Nachwort der Lüge und Heuchel-
lei bezeichnet, die unverschämte Verletzung der
päpstlichen Würde und Rechte hervorhebt und
dagegen protestirt. Der Papst fordert die Bi-
schöfe auf, den Beistand Gottes zu erheben,
damit der Friede der Kirche, die Ruhe der
Völker und die Befreiung der Feinde erzielt
werde.

Florenz den 31. Mai. Laut Instruc-
tionen an die Präfekten werden gegen die
jenigen französischen Flüchtlinge,
welche bei dem Ueberstreiten der italienischen
Grenze sich nicht genügend ausweisen können,
ernste Maßregeln ergriffen.

Fruchtpreise.

Badnang den 31. Mai. Dinkel 4 fl.
46 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl.
— kr. Haber 5 fl. 11 kr.

Gottesdienste

der Pfarodie Badnang
am Dreieinigkeitsfest den 4. Juni.
Vorm. Predigt: Herr Dekan Kallreuter.
Nachm. Predigt: Herr Belfer Riethammer.
Filialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr
Stadtvikar Lechner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 65.

Dienstag den 6. Juni 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb derselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den K. Post-
ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die vier- und fünfspaltige das Doppelte zc.

Da auf den Murrthal-
Boten auch monatweise abon-
nirt werden kann, so wird hienit zur
Bestellung für den Monat Juni
eingeladen.

Oberamt Badnang.

Markt-Concession.

Nachdem durch Erlass der K. Kreis-Regie-
rung vom 31. v. Mts. J. 2309 der Gemeinde
Fornsbach die Erlaubnis zu Abhaltung dreier
jährlicher Viehmärkte, und zwar je am
3. Donnerstag im Monat Februar und Juli,
und am 2. Donnerstag im Monat November
vorerst auf die Dauer von 5 Jahren ertheilt
worden ist, so wird dieß hienit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht.

Badnang den 3. Juni 1871.

K. Oberamt.
Drechner.

Revier Weißach.

Muß- u. Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 14.
Juni, Morgens 10 Uhr in Ober-
brüden aus dem Staatswald Hin-
merhabe, Häslerhau, Heintinger-
stein, Nollenhau, hinterer und vor-
derer Schlegelberg, Trailberg, Altenhau,
Altenhau, Mangoldshölzle, Kallenbronnen,
Wältenberg: 6 Eichen mit 553 C., 1 Ahorn
mit 10 C., 11 Buchen mit 720 C., 2 Erlen
mit 58 C., 3 Aspen mit 69 C., 124 C. Ka-
delholz L. 102 C. II. 446 C. III. und 651
C. IV. Klasse, 345 C. Sägholz I. und 655
C. II. Klasse, 66 Nadelholzstangen von 26
bis 50' Länge, 4 1/2 Klafter eichen Anbruch,
2 1/2 Klafter eichene Prügel, 31 Klafter buchene
Scheiter und Prügel, 23 Klafter dto. Anbruch,
3 Klafter birchene Prügel, 1/2 Klafter dto. An-
bruch, 2 1/2 Klafter erlene Prügel, 9 Klafter
aspene Scheiter und Prügel, 19 Klafter dto.
Anbruch, 18 Klafter Nadelholzscheiter u. Prü-
gel, 35 Klafter dto. Anbruch, 125 eichene,
1200 buchene, 500 birchene, 25 erlene, 725
aspene und 25 unaufbereitete Nadelholzwellen.
Reichenberg den 27. Mai 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Murrhardt.

Bau-Akkord.

Die Herstellung eines neuen hölzernen
Oberbaues an der Brücke über die Roth, ober-
halb der Kornberger Hammermühle, Ueber-
schlag 200 fl. wird nächsten

Freitag den 9. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Ebersberg verankündigt.

Murrhardt den 4. Juni 1871.
K. Revieramt.
Höpfengärtner.

Revier Reichenberg.

Schälholz- und Stumpen- Verkauf.

Wittwoch den 7. Juni, Vormittags
8 Uhr im Leersfeld: 1 1/2 Klstr. eichene Prügel,
8 1/2 Klstr. eichene Reisprügel und 5 Loose
dto. Orzjelreis. Zusammenkunft auf dem
Eichelhofsträßchen am Brüdener Weg.
Im Staatswald Seebau 23 Loose im
Boden befindliche Stumpen. Zusammenkunft
Nachmittags 2 Uhr im Schlag.
Den 4. Juni 1871.

K. Revieramt.

Ebersberg.

Siegenchafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Friedrich Grün, Wäders da-
hier, wird die vorhandene Sie-
genchaft, nämlich:
ein 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit Stall und
unbewohntem Keller an der Reitergasse,
taxirt zu 450 fl.,
1/2 Mrg. 44,2 Rth. Gras- und Baumgar-
ten im mittleren Gewand, taxirt zu 100 fl.,
1/2 Mrg. 47,2 Rth. desgleichen im obern
Gewand, taxirt zu 100 fl.,
1/2 Mrg. 46,1 Rth. Weinberg und
9,4 Rth. Laubgebüsch,
1/2 Mrg. 7,5 Rth. im oberen Gewand,
taxirt zu 200 fl.,
1/2 Mrg. 30,2 Rth. Weinberg im mittleren
Gewand, taxirt zu 300 fl.,
am Samstag den 10. Juni l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause in erstmaligem
Auffreie zum Verkauf gebracht, wozu die
Kaufsliebhaber hienit eingeladen werden.
Den 24. Mai 1871.

K. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Burgthal,

Gerichtsbezirk Marbach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Jacob Gall,
Müllers Eheleute von hier, kommen auf den
Antrag der Erben am
Wittwoch den 14. ds. Mts.,
Morgens 10 Uhr,
im hiesigen Rathhause durch öffentlichen Auf-
freie zum Verkauf:

45,3 Rth. ein 2stöckiges Wohn-
haus mit Scheuer,
Wagenhütte, Schwein-
u. Geflügelstall, auch
Hofraum, mitten im
Orte, an der Haupt-
straße,
Gärten dabei,
27,1 Rth. Acker,
5 1/2 Mrg. 36,6 Rth. Acker,
2 1/2 Mrg. 35,5 Rth. Wiesen und Baum-
gut,
1/2 Mrg. 3,9 Rth. Weinberg,

1 1/2 Mrg. 34,4 Rth. Waldung,

10 Mrg. 38,7 Rth.

wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats-
und Vermögenszeugnissen für sich und ihre
Bürgen versehen, unter dem Anfügen einge-
laden werden, daß die Gebäude sammt Hof-
raum ebensowohl zum Betrieb der Landwirth-
schaft als eines Gewerbes sich eignen.
Den 3. Juni 1871.

K. Gerichtsnotariat Marbach.

Bas.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Schuhmacher Dammel dahier verkauft
am nächsten

Wittwoch den 7. ds. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt im öffentlichen Auffreie auf hiesi-
gem Rathhause:

1 1/2 Mrg. 32,6 Rth. Acker und Wiese am
Strümpfelbacherweg, neben Gemeinderath
Jung und Aderwirth Lehmann, der Acker
mit Haber und Klee eingebaut,
1/2 Mrg. 0,7 Rth. Wiese am Strümpfel-
bacherweg, neben Daniel Traub, Roth-
gerber und den Aufstörern,
wozu man Liebhaber mit dem Anfügen ein-
ladet, daß ein weiterer Auffreie nicht statt-
findet.
Den 5. Juni 1871.

Rathsschreiberei.

Krauth.

Badnang.

Verkauf eines Hofguts.

Der Guts-Besitzer
Christian Kugler in
Seehof hat sich in Folge
der Erwerbung eines
andern Anwesens ent-
schlossen, sein Hofgut
im Seehof zu verkaufen.
Dasselbe besteht in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schwein-
stall,
einer 3barnigen Scheuer,
1/2 Mrg. 34,7 Rth. Hofraum,
sodann in:
1 1/2 Mrg. 36,2 Rth. Gras- und Baum-
garten,
20 1/2 Mrg. 23,5 Rth. Acker,
8 1/2 Mrg. 6,9 Rth. Wiese,
40,9 Rth. Land,

31 1/2 Mrg. 11,5 Rth. in Gärten.

Seehof, eine Parzelle von Badnang, liegt
eine kleine Viertelstunde von der Stadt ent-
fernt, an der Straße nach Oppenweiler.
Das Wohnhaus wurde vor einigen Jahren
ganz neu erbaut, die Scheuer ist in gutem
Zustand, die Güter sind sehr ertragsfähig,
letztere fast ganz um die Gebäude herum-
liegend.

Die Winter- und Sommerfaat ist bestellt

und verspricht einen reichlichen Ertrag. Die Produkte finden ausreichenden Abfah.
Der Verkauf findet am
Samstag den 10. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus statt.
Die Zahlungsbedingungen sind billig.
Bei annehmbarem Erlös erfolgt sofort die Zulage. Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden freundlich eingeladen.
Den 2. Juni 1871.

Rathschreiberei.
Krauth.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Frau Schuhmacher Gottfried Stelzers Wittve dahier verkauft wiederholt am
Samstag den 10. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- 1⁶/₁₆ Mrg. 34,2 Mth. Acker und Wiese im Siefeld, der Acker mit Dinkel angeblümt, neben Christian Limber und Weber Strauß, angekauft um 80 fl. pro Brtl.
- 7¹/₁₆ Mrg. 26,4 Mth. Acker im Kusterfeld, mit Dinkel angeblümt, neben Schuhmacher Schäfer und Armenvater Schneider.
- 1¹/₁₆ Mrg. 35,6 Mth. Acker im Benzwasen, mit Haber angeblümt, neben Rothgerver Diller und der Straße.
- 1 Mrg. 43,5 Mth. Acker am Mühlweg, mit Klee eingebaut, neben Gemeinderath Kurz und Weißgerber Holzapfel.
- 1¹/₁₆ Mrg. 2,3 Mth. Acker und Baumwiese in Kapppenäckern, der Acker mit Gerste angeblümt, neben Väter Sahn und Schuhmacher Fellmeth, angekauft um 300 fl.
- 1¹/₁₆ Mrg. 0,0 Mth. Wiese im Benzwasen, neben Schuhmacher Kurz und Friedrich Benignus von Ungeheuerhof, wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbarem Erlös dieß der letzte Aufstreich ist.

Rathschreiberei.
Krauth.

Reichenberg.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen in zwei Districte eingetheilten Jagd und zwar:
1) auf den Markungen Reichenberg, Schiffraim, Dauernberg, Bernthalen und Ellenweiler,
2) auf den Markungen Reichenbach, Neutenhof, Michelbach und Zell findet am
Montag den 12. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem hiesigen Rathszimmer statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. Juni 1871.

Schultheißenamt.

Steinbach.

Jagd-Verpachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Jagd wird am
Samstag den 10. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,
auf weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1871 bis 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 3. Juni 1871.

Gemeinderath.

Heiningen.
Schafwaide- und Jagd-Verpachtung.

Am **Montag den 12. Juni d. J.,**
Mittags 12 Uhr,
findet im hiesigen Gemeinderathszimmer die Verpachtung der hiesigen Schafwaide, welche 200-300 Stück Schafe ernährt, auf die Zeit von Jakobi d. J. bis 1. Jan. 1874 statt. Unmittelbar darauf erfolgt die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd.
Den 25. Mai 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Entenmann.

Althütte.

Jagd-Verpachtung

pro 1 Juli 1871 bis 1874 am
Samstag den 17. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. Juni 1871.

Schultheißenamt.

Fornsbach.

Mahl- und Sägmühle- nebst Guts-Verkauf.

Gottfried Wolf, Müller dahier, verkauft Familienverhältnisse halber:
Ein zweistöckiges Wohn- und Mühlegebäude mit steinernem Stock und gewölbtem Keller, enthaltend die Wasserfahne, 1 Gerbgang und 2 Mahlgänge;
Eine einstöckige eharnige Scheuer mit steinernem Stock bei der Mühle;
Ein neues Wasch- und Badhaus mit Brauntweinsbrennerei, 2 Badösen und 4 Schweinställe neben der Mühle, nebst 42,2 Mth. Hofraum, sodann:
Eine zweistöckige Sägmühle mit Fußgemäuer und mit einer Handfeibe;

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Excursion nach Hohenheim findet nun bestimmt am
Donnerstag den 8. d. Mts.
statt. Abfahrt mit der Post von Badnang Morgens 4 Uhr 50 Minuten, von Waiblingen " 8 Uhr, vom Bahnhof in Stuttgart " 9 Uhr.
Diejenigen angemeldeten Mitglieder, welche von der Tour abgehalten sind, wollen dieß längstens Tags zuvor anzeigen.
Badnang den 2. Juni 1871.

Drescher.

Stuttgart.

Faß-Holz-Empfehlung.

Größtes Lager gespaltener trockener Faßhölzer, in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen bei
Gottlob Schleicher, Charlottenstraße 11.
Wiberoch (Württemberg).

Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepackten Flächen die
Maschinenfabrik Wiberoch Reichspfarre & Beck.

Geld-Gesuch.

700 fl. sucht ein Handwerksmann aus dem Weiffacher Thale gegen doppelte Versicherung in Haus und Güter. Wer? sagt die Red.

Geld-Gesuch.

1200 fl. werden von einem Mann aus Rippoldsweiler gegen mehr als doppelte Sicherheit in Liegenschaft in Wälde aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche Bruchbänder, durch deren Gebrauch selbst die ältesten Leiden in den meisten Fällen vollständig geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefe gratis versandt von
Gottlieb Sturzenegger
in Herisan, Schweiz.

Briefauszug: No. 4.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Methode von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig kurirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient.
Könnte ich das allen Menschen sagen, die das Uebel haben, ich würde es thun.
Konstanz am Bodensee, 29. Juni 1867.
F. S.

Badnang.

Rechte amerikanische
Hengabeln, Alcegabeln, Dunggabeln, Lohgabeln von gutem Stahl sind zu haben bei
Wagner Beck.

Den Grasertrag von 5 Morgen Wiesen und Garten verkauft
Fr. Bollinger.

Ämtliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt für Württemberg vom 2. Juni enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verhältniszahlen für die Umrechnung der bisherigen Landesmaße und Gewichte in die durch die neue Maß- und Gewichtordnung festgestellten neuen Maße und Gewichte.

* Nachdem der Heimmarsch der württembergischen Felddivision begonnen hat, können Privatpaderen an Angehörige der Felddivision nicht mehr mit der Feldpost befördert werden. Die Expedition von gewöhnlichen Briefen u. von Geldbriefen an die ausmarschirten Truppen begegnet auch fernersin keinem Anstande. Den Angehörigen des in Straßburg garnisonirenden 8. Inf.-Reg. können Privatpaderen fortwährend zugeführt werden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Der „Staats-Anz.“ schreibt: Die württembergische Felddivision bricht am 2. Juni aus ihren Standquartieren im Departement der Haute Marne auf. Die Rückkehr der Division in das Heimatland steht etwa in 3-4 Wochen zu erwarten. Was in Blättern über den Marsch nach Nancy und die

Loeßlunds medicinische Malz-Extracte
aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben enthaltend, sind in befannter vorzüglicher Qualität und unübertroffener Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loeßlund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.
Loeßlund's concentrirtes Malz-Extract (das ächte Liebig'sche), ist das wirksamste Linderungsmitel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.
Loeßlund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.
Loeßlund's Malz-Extract mit Chinin, gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Preis der Flasche 36 kr.
Loeßlund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Paketen zu 6 kr.
Loeßlund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 kr.
Vorräthig in allen Apotheken in Badnang und Umgebung

Badnang.

Den Grasertrag

von einem Morgen Garten verkauft
Wilhelm Rinzer,
Gerber.

Badnang.

Ganz billiges Hausgetränk, bestehend in Apfelmot und geringerem Wein, ist zu erfragen bei
Küfer Haar.

Badnang.

Auf Jakobi d. J. werden von einem Hofgutsbesitzer gegen 2 Ache Gütersicherheit
2100 fl.
aufzunehmen gesucht. Näheres sagt
Bingon z. Löwen.

Badnang.

Einen zspannigen Wagen mit eisernen Achsen und 2 Paar Leitern, 1 Egge nebst verschiedenen Bauerngeschirre verkauft
Bingon z. Löwen.

Bichberg.

Zu verkaufen.

Ich habe meine auf C-Federn ruhende einspännige, im besten Zustande befindliche

Droschke

dem Verkaufe ausgef. Kaufs Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Den 2. Juni 1871.

Pfarrer Wullen.

Gerstenfutttermehl

empfehlt
C. Weismann.

Bierflaschen

und alle Arten Wirthschaftsgläser, Zündholzständer, Salzbüchsen, Schulterkugeln, sowie Hentelgläser mit Bouquets, Zischristen etc. zu Präzisen geeignet, empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Weismann.

Bei uns in Giltigkeit getretene norddeutsche Genossenschaftsgesetz zu halten.

Stuttgart, 3. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr brachte der reichbekränzte Extrazug unsere Freiwilligen, ca. 300 Mann, ferner einen Sanitätszug und eine Anzahl Beurlaubter, im Ganzen gegen 500 Leute. Ein Theil derselben gieng nach Ulm weiter, die Uebriegen zogen um 10 Uhr, nachdem Alle durch das Verpflegungskomitee bestens bewirthet worden waren, begleitet von einer jubelnden Menge, die Musik des 6. Regiments voran, wie in einem Triumphzug durch die Königstraße zur Kaserne. Die ganze breite Straße war durchwozt von einer fluthenden Menge, die insgesammt in den von der Musik gespielten Marsch „die Wacht am Rhein“ einstimmte.

Stuttgart, 3. Juni. Se. Maj. der Deutsche Kaiser Wilhelm hat zu dem Grabdenkmal, welches auf dem hiesigen neuen Friedhof den hier beerdigten deutschen Krieger errichtet werden soll, einen Beitrag von Eintausend Gulden aus seiner Privatchatulle verwilligt.

Stuttgart den 4. Juni. Gestern Mittag traf Schulze-Delisch, von München kommend, hier ein, um heute Vormittag in der Liederhalle einen Vortrag über das Genossenschaftswesen mit besonderer Beziehung auf das seit 1. Januar d. J. auch

bei uns in Giltigkeit getretene norddeutsche Genossenschaftsgesetz zu halten.

Tübingen den 1. Juni. F. M. M. der König und die Königin sammt Gefolge trafen vermittelst Extrazugs heute Nachmittag hier ein. Obgleich kein offizieller Empfang stattfand, hatten sich doch die hohen Beamten und eine zahlreiche Volksmenge beim Bahnhof eingefunden, um Ihre Majestäten ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Unter dem Geräusche der Glocken und dem Donner der Kanonen subren Höchstbefehl durch die besagte Stadt nach Bebenhausen, wobei die Stadtreiter das Geleite gaben.

* Am 2. Juni starb zu Ulm in Folge eines Schlaganfalls Friedrich v. Duttnerhofer, Oberbaurath in Stuttgart, zugleich Mitglied der Forstdirection und des Bergrechts, Ritter des Ordens der Württ. Krone, 70 Jahre alt.

* In Oberndorf, Gemeinde Ruderberg, D.-M. Welzheim, brach den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Feuer aus, wodurch 2 Wohnhäuser, darunter die Kronenwirthschaft, und 2 Scheuern gänzlich abbrannten.

Magold den 1. Juni. Wegen eines wahrhaft tragischen Geschehens wendet sich die allgemeine Theilnahme einer Frau zu, welche hierher kam, um ihr der Großmutter vertrautes 3jähriges Kind zu besuchen. Sogleich nach ihrer Ankunft fragt sie nach demselben

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 66.

Donnerstag den 8. Juni 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badenang 45 Kr., außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badenang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

und erfährt, es habe soeben die Stube verlassen. Man sucht den Abend, die ganze Nacht hindurch und findet es endlich heute Morgen im Mühlkanal. Vor einigen Wochen verlangte der Vater dringend, sein Kind mit sich zu nehmen, weil er geträumt hatte, er hätte es todt im Arme.

Im Stadtwalde von Kleingartach D. V. Bradenheim wurde vor Kurzem ein altdeutscher Leichenhügel entdeckt, den hierauf der wissenschaftliche Verein vom Zabergäu am 1. ds. Mts. ausgraben ließ. Die Ausgrabung hatte einen ungewöhnlich günstigen Erfolg. Im Mittelpunkte des Hügelganges wurden noch viele Theile eines jüngeren Knochengeriüthes, welches einem Frauenzimmer angehört haben muß, gefunden. Sodann fanden sich Halsringe, Ohrenringe, Armringe, Fußringe und dergleichen vor.

Auf dem letzten Heilbronner Ledermarkt war Schmalleber, in welchem gewöhnlich um die jegliche Jahreszeit weniger Bedarf ist, ein gefuchter Artikel. Wildoberleder war, und besonders in Primaforten, wenig am Plage, und bleibt dasselbe noch immer rar und theuer. Kalbleber gefucht und fest, ebenso Wacheleder, Sobleber sich ungefähr gleichbleibend. Sämmtliche zu Markte gebrachte Lederarten wurden im Laufe des Vormittags verkauft, und je nach Qualität und Beschaffenheit der Waare bezahlt für: Schmalleber 60—72 Kr.; Wildoberleder, Primaqualität 78—88 Kr.; Mittlere 60—72 Kr.; geringere fast fehlend; braun Kalbleber 105 bis 120 Kr.; Sobleber, schweres 45—50 Kr.; leichtes 42—45 Kr.; Wache- und Zeugleder 48—54 Kr. per Pfund.

Im Großherzogthum Baden sollen in verschiedenen Landestheilen zwischen dem 9. und 16. Juni 3000—4000 Militärfelder sowie circa 240 zweispännige Leisterwagen mit Pferden und Geschirr zum Verkauf gebracht werden. Orte und Zeiten der Versteigerungen werden noch besonders bekannt gemacht.

An dem Einzug der Truppen in Berlin, welcher am 16. Juni stattfindet, werden das norddeutsche Gardecorps in seiner Gesamtheit und die sämmtlichen übrigen Truppentheile des deutschen Heeres durch Deputationen vertreten sein. Die Letzteren bilden ein Bataillon, eine Eskadron, eine Batterie u. s. f. Außerdem werden an dem Einzuge eine freiwillige Abtheilung des Berliner Reserve Landwehrbataillons, sowie Deputationen der militärischen Behörden der deutschen Heere, wie der Militärkanzlei, der Militärkassensorge, der Feldintendanturen, Feldpost, Feldtelegraphie zc. Theil nehmen. Die Seitens der Stadt Berlin für das Fest zur Verfügung gestellte Summe beträgt 110,000 Thlr.

Für den 18. Juni (juglich Jahrestag der Schlacht von Waterloo im Jahr 1815) ist in Preußen ein allgemeiner Dankgottesdienst angedordnet.

Berlin den 3. Juni. In heutiger Reichstags-Sitzung erfolgte die dritte (letzte) Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend Elbschiff-Lothringen. Fürst Bischoff, der bei der zweiten Beratung sich über den Reichstag allzu schroff beschwerte, weil er sich in die Landesgesetzgebung der beiden Provinzen einmischen und demgemäß Abänderungen beantragen wollte, suchte die hiedurch unter den Reichstagsmitgliedern entstandene Verstimmung wieder gut zu machen, worauf der Gesetzesentwurf in der vom Bundesrath beantragten Weise mit großer Majorität angenommen wurde.

Esraßburg den 2. Juni. Gestern

wurde hier die erste Rate der französischen Kriegsschuldigung im Betrag von 40 Millionen in Noten gezahlt.

Frankreich.

Versailles den 1. Juni. Die Nationalversammlung beschloß, Montaaß die Prüfung der Wahlen des Prinzen v. Joinville und des Herzogs v. Anmale vorzunehmen. Man versichert, Lambrecht würde (an Ricards Stelle) Minister des Innern und Lefranc (Abg. für Landes, gemäßigter Republikaner) Arbeitsminister werden.

Versailles den 2. Juni. Pariser Blätter veröffentlichten einen Brief des Unter-gouverneurs der Bank, erklärend: Die Bank, unter der Kommanaherrschaft unangefastet, zahle nur 9¹/₂ Mill., welche die Bank der Stadt Paris schuldet und 7,290,000 mit Versailles Erlaubniß.

Das Pariser Blatt Figaro kündigt an, daß die Republik jetzt lange und oft genug probirt worden sei. Die Mezeleien von 1793, der Aufstand von 1848 und die Kommune von 1871 seien dazu angethan, vor jeder anderen Gesinnung, als der monarchischen, Ekel zu erregen.

Versailles den 2. Juni. Gausois meldet: Lefranc habe das Ministerium des Innern angenommen. Vermorel und Morin sind gefangen eingebracht. In der Nationalversammlung beantragten mehrere Abgeordnete der Rechten die Aufhebung der Gesetze vom 10. April 1832 und 26 Mai 1848, welche gegen die bourbonnischen Prinzen gerichtet sind. Ein Abgeordneter erklärt die Fusion (Verschmelzung) zwischen beiden Linien der Bourbonns vollzogen (wornach der letzte Sproßling der alten Königsfamilie, Graf Chambord, als Heinrich V. König von Frankreich werden und dieser dann den Thron des im Jahr 1848 vertriebenen Königs Louis Philipp, den Grafen von Paris, als seinen Nachfolger adoptiren soll). Die gesammte Rechte bestätigt es. Die Dringlichkeit wurde angenommen.

Versailles, 3. Juni. Die Entwaffnung, die Hausfuchungen und die Verhaftungen dauern in Paris fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Kriegsgerichte werden Dienstag ihre Thätigkeit beginnen. — Die Nationalversammlung hat mit Einstimmigkeit einen Credit von 1,053,000 Frs. für die Wiederherstellung des Hauses Thiers bewilligt.

Schweiz.

Vern den 2. Juni. Die neue Kaserne in Zürich brannte letzte Nacht nieder. Einzig an Mobilschaden gegen eine halbe Million.

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen kleinen Reise hatte Susanne sehr ruhig geschienen und ihre Beschügerin hatte sich überzeugt, daß die durch ihre Kammerfrau hinterbrachten Gerüchte nur leeres Geschwätz waren und daß es ferner nur der Ortsveränderung und des Sehens neuer Dinge bedürfte, um aus dem Kopfe der armen Zerfünftigen das Andenken an die Vergnügungen mit Perondi verschwinden zu machen. Nichtsdestoweniger wollte sie das junge Mädchen sanft auf die Gefahr des Herumschweifens in den Feldern aufmerksam machen; aber wie es anfangen? Einfache Auspielungen

wären nicht verstanden worden; stärker ausdrücken, genauer die Vorwürfe und Rathschläge hervorzuheben, hieße das nicht Susanne an etwas erinnern, was sie schon vergessen zu haben schien und eine neue Unordnung in ihren Verstand bringen?

Nachdem sie Susanne beobachtet und weitläufig gefragt, ohne Antwort zu erhalten, entschied sich Frau von Riviere endlich für eine freundschaftliche Empfehlung.

„Mein gutes Kind,“ sagte sie, „Du weißt, wie theuer Du uns bist, wie sehr Marie Dich liebt. Nirgends bist Du besser aufgehoben, als bei Deinem Vater oder bei mir. Gehe so wenig wie möglich aus Eurem Hause heraus, außer, um in das unsrige zu kommen.“

Während der vierzehn Tage, welche der Reise nach Bigan folgten, konnte man sehen, daß Susanne nicht nur diese Ermahnung befolgte, sondern noch darüber hinausging. Sie ging fast gar nicht zu ihrem Vater, und nur zu ihrem Nachbar, Herrn Gerard, dem Notar, wo sie, wie überall, mit herzlicher Theilnahme aufgenommen wurde.

Madame Gerard liebte die Blumen; Susanne brachte ihr solche von Zeit zu Zeit und man gewöhnte sich daran, sie im Hause zu sehen, ohne daß ihre Gegenwart bemerkt wurde. Der Notar war nicht erzürnt, wenn er aus seinem Bureau trat und das junge Mädchen bemerkte, welche er von ihrer Geburt an kannte und sie mit ganzer Seele beklagte.

Eines Tages, als er ihr auf der Treppe begegnete, hielt er sie an und sagte:

„Mein armes Kind, sind Sie im Stande, bei Ihrem Vater eine Commission auszurichten? Ich lasse ihm sagen, daß der Schuldnere, dem ich die Erneuerung seines Wechsels verweigern sollte, Alles zu zahlen wünscht. Werden Sie diese wenigen Worte behalten? Haben Sie verstanden?“

Susanne sah nicht so aus, als ob sie es verstände; sie war, nach dem Ausdruck ihrer Freunde, „abwesend“. Ihre schönen Augen irrten umher und träumten.

In der That,“ sagte Gerard, „ich vergaß, daß eine mündliche Bestellung, Ihrem Gedächtniß anvertraut, Gefahr läuft, nicht an ihre Adresse zu gelangen. Warten Sie.“

Er riß ein Blatt aus seiner Brieftasche, nahm seinen Bleistift und schrieb:

„A. S. ist bereit zu zahlen, Capital und Zinsen, am 4. October, dem Verfalltage.“

Susanne, auf der Straße angelangt, las diese Zeilen und ihre launhafte Einbildungskraft heftete sich auf die letzten Buchstaben.

Sie übergab treulich das Papier ihrem Vater, welcher, es lesend, eine Bewegung der Zufriedenheit und Ueberrasschung machte.

„Gott sei gelobt!“ sagte er, sich die Hände reibend. „Diese unglücklichen dreihundert Francs machten mir viele Sorgen. Ich hatte Furcht, sie zu verlieren. Die Gerichtsdienere, siehst Du, sind gut, aber das Geld ist besser.“

Andreas Gerbad näherte sich dem Schranke, wo er sorgfältig seine Rechnungsbücher verwahrte, unter seiner Wäsche und seinen Sonntagskleidern verborgen. Er nahm ein kleines Buch, löste das Band ab und setzte sich dann an den Tisch. Susanne, auf seine Schulter gelehnt, sah ihn folgende Note mit einem Kreuz versehen:

„Anselm Cofferouffe. Dreihundert Francs am 4. October 1821 geliehen, schuldtige Zinsen seit 1824. Unsichere Schuld. Nicht erneuern.“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Heilbronn den 31. Mai. Dinkel 5 fl. 11 Kr. Gerste 4 fl. 33 Kr. Haber 4 fl. 51 Kr. Weizen 7 fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. October d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verewigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weinärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung in der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erstehung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Cursums an einer Ackerbauschule, die Weinärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1¹/₂ Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können, und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen und daß sie auch im Zeichnen wösmöglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmesprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Lohngeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Zumpfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormunds, und unter Nachweisung der praktischen Vorbereitungen (Punkt 2) längstens bis zum 12. Juli d. J. bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wosfern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 17. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die K. Oberämter sind erucht, vorstehenden Bewerberaufruf durch die Bezirks-Intelligenzblätter möglichst bald bekannt zu machen. Hohenheim, den 31. Mai 1871. K. Institut-Direktion. Werner.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher

werden an Einzahlung der auf 31. v. Mts. verfallenen Sportrechnungen erinnert. Badnang den 6. Juni 1871.

K. Oberamt. Drescher.

Kleinnuz- u. Brennholz-Verkauf.

Revier Kleinaspach. Am Samstag den 10. d. M. aus den Staatswaldungen Hündelsbach, Kreuzgrain und Pfaffenbühl: 1450 Stück Nadelholzstängchen bis 10' lang, 450 Stück von 11—15' lang, 1/2 Klafter eichen Anbruch, 1 Klafter buchene Prügel und Anbruch, 3/4 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 6 Klafter alpine Scheiter, Prügel und Anbruch, 3/4 Klafter Nadelholzprügel, 250 buchene, 150 birchene, 1000 gemischte, 1175 Nadelholz- und 87 Größelkreiselwellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Schafwiesen. Reichenberg den 2. Juni 1871. K. Forstamt. Bechtner.

Reisach- und Stumpen-Verkauf.

Revier Reichenberg. Samstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Köffelkorb: 10 Loose Größelkreiß. Zusammenkunft bei der Holzjense; aus der Breitthalde, Reute, dem Sumpf und Einsiedel:

31 Loose Nadelholzstumpen im Boden. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Eschelhof. Den 7. Juni 1871. K. Revieramt.

Vieh-Verkauf.

Burgstall, Gerichtsbezirks Marbach. In der Verlassenschafts-sache der Müller Gall's Eheleute kommt in deren Wohnhaus am nächsten Montag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, durch öffentlichen Aufsteich gegen baares Geld zum Verkauf: 1 großrächtige und 1 neumeltige Kuh, Beide fräftig und schön, auch zum Zug brauchbar, ferner ein Kalb und 9 Hühner, wobel sich die Liebhaber einzufinden wollen. Den 6. Juni 1871. K. Gerichtsnotariat Marbach. Baf.

Sulzbach Holz-Verkauf.

Aus den Gemeinewaldungen werden am Freitag den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

13¹/₂ Kl. buchene Scheiter und 170¹/₂ Kl. tannene Scheiter verkauft. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 6. Juni 1871. Schultheißenamt. Wenzel.

Mithütte. Haus- und Güter-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache des + Jakob Schwinger, gewesenen Webers dahier, kommt am Montag den 12. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im lehtmaligen Aufsteich zum Verkauf: Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Remise, mitten im Ort an der Straße, und 35,5 Mth. Hofraum dabei. 2¹/₂ Mrg. Wiesen und Baumgarten, 2¹/₂ Mrg. 43,6 Mth. Acker, 1¹/₂ Mrg. 16,6 Mth. Nadelwald, angekauft zu 1800 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 5. Juni 1871. Waisengericht.